

456. J. Tcherniac: Ein Wort über Extractionsapparate.

(Eingegangen am 1. October.)

Hr. C. Th. L. Hagemann beschreibt einen neuen Extractionsapparat¹⁾, dessen Nützlichkeit er durch die Annahme gewisser Mängel an dem von mir unlängst beschriebenen Apparate²⁾ begründen zu müssen glaubt.

Hr. Hagemann hat vielleicht übersehen, dass mein Apparat, im Gegensatz zu dem seinigen, zur Extraction mit heissem Aether bestimmt ist, dessen Anwendung bei schwer extrahirbaren Substanzen eine grosse Zeitersparniss bedingt. Jedenfalls aber besitzt mein Apparat die Nachtheile nicht, die Hr. Hagemann an ihm vermuthungsweise rügt; er nimmt, im Verhältniss zu seiner Leistungsfähigkeit, wenig Raum ein, und da er, in der beschriebenen Grösse, ausschliesslich für präparative Arbeiten in grösserem Maassstabe bestimmt ist, leidet er wenig an der »Unmöglichkeit innerhalb gewisser Grenzen beliebig grosse Flüssigkeitsmengen mit Vortheil extrahiren zu können«. Dass man übrigens innerhalb gewisser Grenzen den Raum zum Theil durch Aether ausfüllen kann, versteht sich von selbst.

Ob es sich bei der Extraction kleiner Mengen überhaupt lohne, eine specielle Vorrichtung zusammenzustellen, lasse ich dahingestellt sein; meinen Erfahrungen nach benutzt man solchen Falles am besten einen guten Scheidetrichter.

Ein nicht zu unterschätzender Vortheil des von mir beschriebenen Apparates besteht in der Abwesenheit von Korken aller Art, deren ständiges Dichthalten beim Arbeiten mit Aetherdämpfen keine leichte Aufgabe ist. Man erzielt so eine sonst nicht zu erreichende Sicherheit im Betriebe, wodurch allein die Extraction zu einer wahrhaft kontinuierlichen wird.

Einen Apparat für kalte kontinuierliche Extraction, in welchem die lebhafte Bewegung der Flüssigkeit, ein wesentliches Moment für die Beschleunigung der Arbeit, mechanisch zu Stande gebracht wird, habe ich seit mehreren Monaten im Gebrauche, die Beschreibung desselben hoffe ich später geben zu können.

¹⁾ Diese Berichte 26, 1975.

²⁾ Diese Berichte 25, 3651